

darstellende künste & junges publikum

Laudatio für den ASSITEJ Veranstalter*innenpreis 2023

Theater produzieren ist das erste was viele von uns hier umtreibt.

Theater sehen, ist der notwendige zweite Schritt. Oder lag der sogar davor... vor dem Produzieren?

Manche schauen aber auch hin und schreiben darüber – die kriegen dann den Bernd Mand Preis.

Andere schauen die Stücke an, um sie in der Folge auf ihre Bühnen, in ihre Häuser einzuladen, sie ihrem heimischen Publikum zu zeigen. Das tun sie entweder weil es vor Ort gar kein oder zu wenig produzierende Theater für Junges Publikum gibt, oder auch um das eigene Programm zu ergänzen, den Blick zu weiten, die Auseinandersetzung mit neuen Formen zu befeuern und die Künstler*innen vor Ort in einen aktiven Austausch zu bringen mit den eingeladenen Formaten.

Wir zeichnen hier heute zwei sehr unterschiedliche Veranstalter aus, die genau diese beiden Enden des Spektrums markieren: Bernd Upadek vom Scharoun Theater aus Wolfsburg und Florian Rzepkowski vom Figurentheater Osnabrück.

Und doch möchte ich zuerst meine grundsätzliche Wertschätzung und Dankbarkeit für das Veranstalten, das Präsentieren, das Gastgeber-Sein ausdrücken. Denn eine immens große Zahl von Künstler*innen, die Theater für Junges Publikum produzieren, verfügen nicht über eigene Theaterräume. Sie sind Freie ohne Haus und ohne Veranstalter*innen gäbe es ihr Theater gar nicht. Auch Freie mit Spielstätte sind auf die Einnahmen aus der Tournee in hohem Maße angewiesen, die Zahlen, die zur Auswertung des Programms Neustart Kultur – Junges Publikum von der ASSITEJ erhoben wurden, und die im Oktober in einer Sonderausgabe der „ixpsilonzeit“ diskutiert werden, zeigen das aufs Deutlichste. Doch selbst für so manches städtische Haus machen die Abstecher einen wichtigen Teil der Einnahmen aus – kurz: die Veranstalter*innen der Republik tragen erheblich zum Erhalt der produzierenden Theater bei.

Der Veranstalter*innenpreis der ASSITEJ würdigt jene, die der Szene so eine Lebensgrundlage verschaffen. Und damit zugleich den Kindern und Jugendlichen in ihrer Stadt, ihrer Region den Zugang eröffnen zu der Formenvielfalt der Theaterkunst.

Bernd Upadek

programmiert seit vielen Jahren als Leiter der Sparte Junges Theater am Scharoun Theater Wolfsburg. Und die Ensembles kommen von überall her, um dort Bestandteil des Spielplans zu sein, Upadek programmiert eine enorme Bandbreite an Stoffen, Formen, Genres. Und das nicht nur auf der großen Bühne, diesem Team geht es nicht in erster Linie um die Kasse. Mit den Veranstaltungen auf den kleinen Bühnen des Hauses wird gezielt ein direkter Kontakt zum Publikum aufgebaut, Nähe zum Theater geschaffen. Der kleinere Rahmen

begünstigt eine unmittelbare Begegnung mit den Geschichten, Figuren und Akteur*innen der Stücke. Und während die Braunschweiger Zeitung noch in 2023 titelt „Theater für Kinder ab 2 Jahren in Wolfsburg: Kann das gut gehen?“ deckt Upadek längst auch dieses Publikumssegment in seinem Programm ab (und erklärt in der Zeitung, was das Besondere daran ist). Dass das Team wächst und auch die Theaterpädagogik schon lange eine wichtige Rolle am Haus spielt, trägt zum Gelingen der Aufführungen ebenso bei wie der warmherzige Empfang und die umfängliche Betreuung der Künstler*innen.

Bernd Upadek ist nicht nur ein neugieriger und kenntnisreicher Veranstalter, sondern auch Netzwerker und im Einsatz für das Genre. Er gibt sein Wissen weiter und setzt sich engagiert in der Stadt für das Junge Theater ein, ist in der Inthega auf Seiten der Veranstalter aktiv für die Sache und hat es auch geschafft, dass in Zeiten knapper werdender Budgets das Junge Theater in Wolfsburg weiter ein wichtiges Haus für die Kinder- und Jugendtheater ist.

Ab der kommenden Spielzeit übergibt er nun die Sparte an seinen Nachfolger Jürgen Beck-Rebholz, bleibt aber dem Theater Wolfsburg erhalten und wird neue spannende Projekte erfinden und begleiten. Noch bringt er sich ein in der Vorbereitung des nächsten „Hart am Wind“ Festivals, das die Städte Wolfsburg, Hildesheim und Wolfenbüttel gemeinsam veranstalten werden und hält hoffentlich auch weiter seine schützende Hand über die Sparte! Herzlichen Glückwunsch!

<https://theater.wolfsburg.de/junges-theater-1/junges-theater>

Florian Rzepkowski

leitet seit 2018 das Figurentheater Osnabrück. Mit ihm hat das kleine Haus eine neue, engagierte und innovative Leitung, die es trotz erschwerter Corona-Bedingungen geschafft hat, in Osnabrück ein Freies Figurentheaterprogramm für junges Publikum aufrecht zu erhalten und deutlich weiterzuentwickeln. Gegründet wurde die Figurentheaterinitiative Osnabrück e.V. bereits 1989 als Zusammenschluss verschiedener Figurenspielender in Osnabrück und erhielt kurz darauf eine eigene kleine Spielstätte. Bis 2018 spielten hier die ortsansässigen Gruppen ohne regelmäßige Projektförderungen. Rzepkowski übernahm die Leitung des Figurentheater Osnabrück mit dem Ziel, das einzige professionelle freie Theater mit eigener Spielstätte Osnabrücks zu erhalten und zugleich inhaltlich neu zu denken. Und das ist ihm gelungen!

Er verstärkte mittels seiner guten Kontakte in die Szene die Vernetzung des Hauses in die regionalen und überregionalen Verbände hinein und engagiert sich für die Weiterentwicklung und Sichtbarkeit der freien Figurentheaterszene. Natürlich galt es auch hier, die Corona-bedingte Krise heil zu überstehen. Geschafft!

Seit Anfang 2020 nun bindet er über Projektfinanzierungen Gastkünstler*innen auch langfristig an das Haus. Projekte und Inszenierungen werden kofinanziert und mit Verträgen über langfristig garantierte Auftrittsmöglichkeiten in Osnabrück ausgestattet. So kann Kunst nachhaltig produziert werden und die Künstler*innen müssen anfangs nur geringe Ressourcen aufwenden um weitere Auftrittsmöglichkeiten zu suchen. Damit gibt das Figurentheater Osnabrück insbesondere jungen Künstler*innen, welche gerade aus dem Studium oder der Ausbildung kommen ein sicheres Zuhause.

Gleichzeitig ermöglicht das Theater so aber auch einen zeitgenössischen Spielplan, der die freie Szene in Osnabrück stärkt und sichtbar macht. Hier werden beispielsweise auch Stücke im Programm gesetzt, die ohne die Möglichkeiten des Hauses vermutlich nicht produziert

würden – wie bspw. Figurentheater für ältere Kinder oder Genre Grenzen auslotende Produktionen.

Diese Form des Gastspielbetriebes, der aus einer Kooperative der Theater vor Ort entstanden ist und nun alle zu mehr Sichtbarkeit, verbesserten Chancen und einem Austausch mit der bundesweiten Szene führt, ist beispielgebend.

Er wurde mit riesigem persönlichen Einsatz und großem Engagement auf den Weg gebracht und wir können nur hoffen, dass der ASSITEJ Veranstalter*innenpreis diese Entwicklung bestärkt und befördert!

Herzlichen Glückwunsch an Florian Rzepkowski!

<https://www.figurentheater-osnabrueck.de/>

Verfasst von Jutta M. Staerk, verlesen von Bianca Sue Henne, 23.4.2023